

## Neujahr 2018

### Segen empfangen – unter dem Segen sein – zum Segen werden

---

Liebe Schwestern und Brüder,

so unterschiedlich jeder von uns ist, so unterschiedlich wird jeder von uns in das Neue Jahr gegangen sein: Hoffnungen, Wünsche, Sorgen, Befürchtungen, Herausforderungen, Veränderungen. 365 Tage, die wir unter dem Titel „2018“ zusammenpacken. Sie erscheinen damit als eine eigene Größe, eine Einheit – auch wenn das nur ein Empfinden ist.

So unterschiedlich wir auch sein mögen und in dieses Jahr gegangen sind – uns alle eint als Christen eines: Wir stehen unter dem Segen Gottes! Dieser Segen ist wie das positive Zeichen vor der Klammer: Er bestimmt den Wert all dessen, was darin steht.

- Die Hirten machen sich nach der Botschaft des Engels auf den Weg nach Bethlehem, sie eilen, sie sind bereit, sich aufzumachen. Mit dieser Haltung lässt es sich gut ins neue Jahr gehen. Ich weiß nicht, was kommen wird – das weiß ich nie! Aber ich weiß: Gottes Segen ist über mir! „Der Herr segne dich und behüte dich“ – so hörten wir es in der ersten Lesung. Es ist der Aaronitische Segen, der am Ende der Messe auch über uns wieder ausgesprochen wird. Ich weiß als gläubiger Mensch: Ich stehe unter dem Segen Gottes. Ich kann mit meiner Sorge und meiner Planung gegenüber der Zukunft wenig bis nichts wirklich wissen, ich weiß noch nicht einmal, ob ich die Zukunft – schon den morgigen Tag! – überhaupt erleben darf. Aber darauf zu vertrauen, dass Gott mir etwas zeigen will, dass Er der mitgehende Gott ist, kann meine Einstellung verändern. Ich weiß nicht, ob alles im meinem Sinne „gut“ wird – aber ich weiß – ich weiß! – dass es gut und richtig gefügt wird. Nicht in allen

Situationen kann ich das sehen, daher ist es gut, wenn wir, wie die Hirten, gemeinsam auf dem Weg sind, um uns auch gegenseitig zu stärken.

- Die Hirten erzählen, was ihnen berichtet wurde – obwohl sie doch nur einen Neugeborenen in ärmlichen Verhältnissen sehen. Sie wissen mehr, weil sie ein deutendes Wort erhalten haben. Wo andere nur Armut und Not sehen, erkennen sie etwas, das viel größer ist und das ihr eigenes Leben übersteigt. So kann ich, so können wir uns auch den Menschen, Ereignissen, Situationen gegenüber verhalten: In das Gerede, das oftmals negativ ist, ein andres Wort hineinsagen: Lassen wir uns überraschen, was Gott daraus machen will. Aus einem Misthaufen wird gute Erde! Ich weiß nicht, was kommen wird – ich weiß aber, dass Gottes Sorge und Sein Mitgehen ständig Wunder wirken.

Ich gebe zu: Auch ich musste diese Haltung erst langsam lernen und ich behaupte nicht, dass ich sie schon völlig übernommen hätte. Aber ich bin dran, ich übe mich und habe auch Menschen um mich herum, die mich daran erinnern, wenn ich wieder einmal in das Sorgen und Planen verfallen will, die Gott keinen Raum geben. Ernst machen mit unserem Glauben – und das ist in erster Linie eine Haltung, eine Haltung des Vertrauens. Wir leben alle hier und sehen, was geschieht – wie wir es jedoch erleben, ist bei jedem anders. Je nachdem, wie er und sie es werten, interpretieren, verstehen. „Der Herr lasse Sein Angesicht über dich leuchten“.

- „Die Hirten kehren zurück, rühmten Gott und priesen ihn“. Das ist die Folge des „Vorzeichens“ vor der Klammer meines Lebens. Gott sagt mir: „Ich schenke dir Heil“, ich bin da, vertraue, lass dich führen – und ich kann so das, was mir begegnet, in einem anderen Licht sehen. Ein ärmlicher Stall und ein einfacher Neugeborener werden so für mich zu ganz entscheidenden Ereignissen. Ich muss nur bereit sein, das auch zu sehen. Die Folge davon: Lob und Dank – benedire, das heißt „Gutes sagen“, segnen.

Auch das muss ich üben: Das dankbare Schauen auf das, was ein Tag mir bringt.

Aber auch: Wo konnte ich wieder mit meinen Kräften an dem Ort, an dem ich stehe, dazu beitragen, dass Gott durch mich handeln konnte? Letztlich geht es darum:

Werde ich zum Segen, jeden Tag.

Das ist dann wirklich ein „Anno Domini“, ein Jahr des Herrn, ein Jahr, das aus dem Weihnachtsfest seine Kraft zieht: Euch ist der Retter geboren.

Wenn ich das wirklich gefeiert habe – dann steht mir und uns ein großartiges Jahr bevor!

Amen.

## **Fürbitten**

**Herr Jesus Christus, Du Fürst des Friedens, zu Beginn des neuen Jahres bitten wir Dich:**

- Lass Deine Kirche nicht müde werden, Dich auch im neuen Jahr als den zu verkünden, der uns zu Frieden, Gerechtigkeit und Vergebung aufruft.

*(Christus, höre uns - Christus, erhöre uns)*

- Lass uns als Menschen leben, die durch die Botschaft des Weihnachtsfestes ermutigt werden, dem Frieden und der Versöhnung den Weg zu bereiten.

- Schenke besonders denen neues Vertrauen, die das Neue Jahr mit Sorge und Angst erwarten, die vor einschneidenden Veränderungen in ihrem Leben stehen.

- Schenke den Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft die Bereitschaft, ihr Planen und Handeln vor Dir zu verantworten und dem Wohl der Weltgemeinschaft zu dienen.

- Schenke den Verstorbenen des vergangenen Jahres Gemeinschaft mit Dir und lass die Hinterbliebenen aus der Begegnung mit Dir neue Lebensfreude schöpfen.

**Du bist das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende, der Du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und uns liebst in alle Ewigkeit. Amen.**